

**MALLORCA
KOMPAKT**
**20.000 geplante
Gasinspektionen**

Alle fünf Jahre müssen auf Mallorca die Gasinstalltionen überprüft werden, was dieses Jahr etwa 20.000 Hausbesuche mit sich bringt. Das Versorgungsunternehmen Endesa informiert Eigentümer und Mieter vorab per Post. Die Kosten werden niemals in bar kassiert, sondern immer über die normale Gasrechnung.

**Mülltrennung beim
Markt in Inca**

Die Händler von Incas Wochenmarkt (immer donnerstags) müssen in Zukunft ihre Abfälle trennen. Unterschieden wird zwischen Papier und Karton, Verpackungen sowie Restmüll. Bürgermeister Rafel Torres verspricht sich von der Maßnahme eine Reduzierung und kostengünstigere Entsorgung der enormen Müllmengen, die beim Markt anfallen.

**Britischer Politiker
zu Abriss verurteilt**

Mark Christopher Field muss an seinem Haus bei Alaró einen illegalen Anbau abreißen. Die Gemeinde hat einen Einspruch des Tory-Abgeordneten zurückgewiesen und will den 40 Quadratmeter großen Gebäudeteil demnächst entfernen lassen. Field muss die Kosten und ein Bußgeld von 20.000 Euro tragen.

**Stützarbeiten am
Castell de Santueri**

An der Burg von Felanitx haben dringende Stütz- und Befestigungsmaßnahmen begonnen. Darauf hat sich die Gemeinde mit den Eigentümern verständigt. Dadurch kann möglicherweise eine Enteignung vermieden werden. Auf Lage ist, dass das Castell de Santueri für die Öffentlichkeit

VON
JONAS MARTINY

Die Verwirrung um die neue Rechtslage beim Thema Autoummeldung scheint sich aufzulösen: Ein dem Mallorca Magazin vorliegendes Dokument belegt, dass der Zoll in Palma sein Vorgehen geändert hat. Offenbar müssen Fahrzeuge mit ausländischen Kennzeichen, die von Steuerinländern genutzt werden, nicht mehr wie bisher zwangsläufig in Spanien zugelassen werden. Es scheint auszureichen, die fällige Zulassungssteuer zu entrichten.

Dass diese Neuregelung, die Ende 2010 von der Zentralregierung in Madrid eingeführt worden war (siehe Infokasten), nun auch umgesetzt wird, hat Alexander Bilina am eigenen Leib erfahren. Der Deutsche, der auf Mallorca als Steuerinländer gilt, war am Freitag am Flughafen von Palma von einem Polizisten kontrolliert worden. Bilina fuhr ein Auto mit deutschem Kennzeichen.

**Ummelde-Prozedur
gehört der
Vergangenheit an**

Nach der bisherigen Rechtslage hätte der Polizist das Auto sofort stilllegen und Bilina zur Ummeldung des Fahrzeugs zwingen können. Das ist in den vergangenen Jahren genau so immer wieder geschehen. Es kam auf Mallorca regelmäßig zu systematischen Kontrollen von im Ausland zugelassenen Fahrzeugen. Im Fall von Alexander Bilina aber ging der Polizist anders vor: Der Deutsche bekam einen Termin beim Zoll in Palma am darauffolgenden Montag. Anschließend durfte Bilina mit dem Auto weiterfahren.

Beim besagten Termin prüfte dann der Zollbeamte den Fall und entschied folgendermaßen: Bilina muss das Auto ummelden und aber zumindest die Zulassungssteuer bezahlen. Dafür räumte man ihm eine Frist bis zum 5. Juli ein. Mit anderen Worten: Bilina kann die Ummeldung des Autos, das seiner Freundin gehört, durch die Zahlung der Zulassungssteuer umgehen.

„Der Zoll wendet also exakt die Regelung an, die seit Jahresbeginn gültig ist“, sagt Mario Arnaldo,

Kennzeichen D: Zoll ändert Strategie

Die Steuerbehörde besteht nicht mehr auf der **Ummeldspflicht**. Zulassungssteuer muss aber weiterhin gezahlt werden



Alexander Bilina und der Land Rover, der ein deutsches Nummernschild hat. Foto: jm

Vorsitzender des Automobilverbandes „Automovilistas Europeos Asociados“ (AEA). Dass die Verkehrsbehörde bisher einen anderen Standpunkt vertritt (siehe Infokasten), spiele keine Rolle. „Entscheidend ist der Zoll“, sagt Arnaldo.

Dies ist eine entscheidende Wendung beim Thema Autoummeldung. Wer in Spanien Steuerinländer ist und sein Auto hier dennoch nicht zulassen will, kann das teure und aufwendige Ummelde-Prozedere nun also offenbar tatsächlich durch die Zahlung der Zulassungssteuer umgehen. Das dürfte für viele Inselresidenten eine erhebliche Erleichterung sein, hat allerdings auch klare Nachteile: Laut Mario Arnaldo (AEA) sind Versicherungsfragen ungeklärt, ebenso ist in Spanien nur die TÜV-Abnahme hier zugelassener Fahrzeuge möglich. Zu guter Letzt kritisiert Arnaldo, dass Halter eines im Ausland zugelassenen Fahrzeugs auch nur dort Kfz-Steuer zahlen, nicht aber auf Mallorca. „Das ist nicht gerecht“, findet er: „Wer hier die Straßen nutzt, sollte dafür auch Steuern zahlen.“

**DAS STEHT
IM GESETZ ...**

Das Gesetz 38/1992 regelt die Zulassungspflicht ausländischer Fahrzeuge in Spanien. Darin heißt es: „In Spanien zugelassen sein müssen Fahrzeuge, die von Steuerinländern benutzt werden.“ Das war schon immer so. Seit Ende vergangenen Jahres gibt es in dem Gesetz einen Zusatz: „Die Erfüllung dieser Pflicht (der Zulassung in Spanien, die Red.) kann nicht gefordert werden, wenn die Zulassungssteuer bezahlt wurde.“ Weiter heißt es, dass im Falle der Zuwiderhandlung eine Frist von fünf Tagen eingeräumt wird, um die Zulassungssteuer zu bezahlen oder das Fahrzeug umzumelden. Erst nach dieser Frist könne das Fahrzeug stillgelegt werden.

**... DAS SAGT
TRÁFICO ...**

Die Verkehrsbehörde „Tráfico“ hat auf MM-Anfrage schriftlich mitgeteilt, dass die in dem Gesetz vorgesehene Ausnahme von der Ummeldspflicht ausschließlich für Mietwagen gelte. Alle anderen Fahrzeuge seien davon nicht betroffen. Hintergrund der Neuerung sei die Absicht des Gesetzgebers, Mietwagenfirmen die grenzüberschreitende Nutzung ihres Fuhrparks in der touristischen Hochsaison zu erleichtern. Experten bemängeln, dass diese Auslegung des neuen Gesetzestextes durch „Tráfico“ jeder Grundlage entbehre: In dem Gesetz ist von einer Beschränkung auf Mietwagen an keiner Stelle die Rede.

**... DAS SAGT
DER ZOLL**

Der Zoll (Aduanas) hat dem Mallorca Magazin gegenüber bestätigt, dass durch die Gesetzesänderung die Ummeldspflicht faktisch abgeschafft worden sei. Man könne diese nun durch die Zahlung der Zulassungssteuer umgehen. Diese Neuregelung wendet der Zoll auf Mallorca jetzt offenbar an, wie der vorliegende Fall belegt. In Sachen Autoummeldung teilen sich „Tráfico“ und „Aduanas“ die Kompetenzen, was hin und wieder zu Widersprüchen und Verwirrung führt. Da es sich im Falle einer nicht gezahlten Zulassungssteuer potenziell um ein Steuerdelikt handelt, ist jedoch entscheidend, was der Zoll tut, die in diesem Fall zuständige Steuerbehörde.

Jäger für den Schutz von Ziegen

Palma - Mallorcas Jagdvereine schießen scharf gegen das balearische Umweltministerium: Die Studien über den Ziegenbestand im Naturpark Llevant im Nordosten der Insel seien allesamt falsch, kritisieren die Jäger. Dadurch drohe Gefahr, dass eine heimische Ziegenart, die „cabra fina“, dort ebenso dezimiert werde wie eine unerwünschte Hybrid-Ziegenart. Nach Darstellung der Jäger seien die angestammten Ziegen eine ebenso geschützte wie wertvolle Tierart für die Insel. Ihre Ausrottung komme einem „Attentat auf das Jagdwesen“ gleich. Das Ministerium habe in seiner Studie fälschlicherweise behauptet, in dem Naturpark komme die „cabra fina“ nicht vor. Die Jäger fordern deswegen den Stopp des aktuellen Abschlussplanes, wie er derzeit von den Behördenmitarbeitern umgesetzt wird.

Obdachlose aus Stadion vertrieben

Palma - In einer dreistündigen Aktion hat die Polizei am Montagmorgen das ehemalige Fußballstadion von Real Mallorca geräumt. Das „Lluís Sitjar“ mitten in Palma ist seit einigen Jahren außer Betrieb und verfällt zusehends. Rund 30 Obdachlose hatten die Ruine zuletzt als behelfsmäßige Unterkunft genutzt. Sie müssen sich nun einen anderen Schlafplatz suchen. „Wo sollen wir denn hin?“, sagte einer der Betroffenen Medienberichten zufolge: „Ich kann mir keine Wohnung leisten.“ Einige der Menschen hatten ihren gesamten Besitz in Koffern bei sich. Nach der Räumung ließ die Polizei die Zugänge zum Stadion verriegeln. Der Fußballklub, dem das Gelände teilweise gehört, möchte an der Stelle ein neues Stadion samt Einkaufszentrum und Parkanlage errichten.

**Cremit fruchtiges
Eisvergnügen**

Sa Fàbrica de Gelats

Plaza del Mercado - Sóller
971 631 708 - info@gelatsoller.com